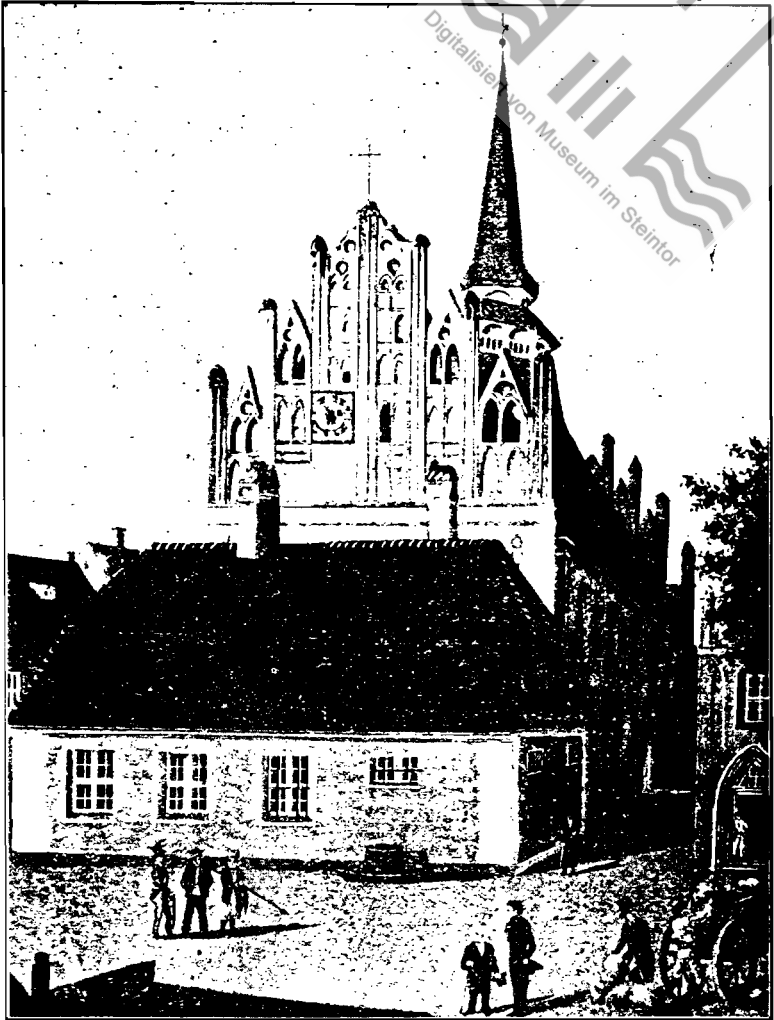


## Vom alten Anklamer Rathause!

Der kunstsin-  
nige König Friedrich  
Wilhelm IV. hatte  
recht, als er den  
Abbruch des alten  
Rathauses lebhaft  
bedauerte. Die bei-  
den Bilder zeigen  
deutlich, was es  
für ein schöner Bau  
gewesen ist. Freilich  
mag sich die Alters-  
schwäche des Ge-  
bäudes allmählich  
sehr fühlbar ge-  
macht haben. Das  
zuerst in den Ur-  
kunden erwähnte  
Rathaus ist im  
Jahre 1384 bei  
dem großen Stadt-  
brande mit zerstört  
worden. Als im  
Jahre 1525 wieder  
eine große Feuers-  
brunst am Markte  
wütete, wurde auch  
das Rathaus er-  
griffen, so daß wir  
annehmen müssen,  
daß nach diesem  
Brande das Ge-  
bäude fast neu auf-  
geführt werden  
mußte, das dann  
1841—42 gänzlich  
abgebrochen wur-  
de. Zum Andenken  
daran verfertigte

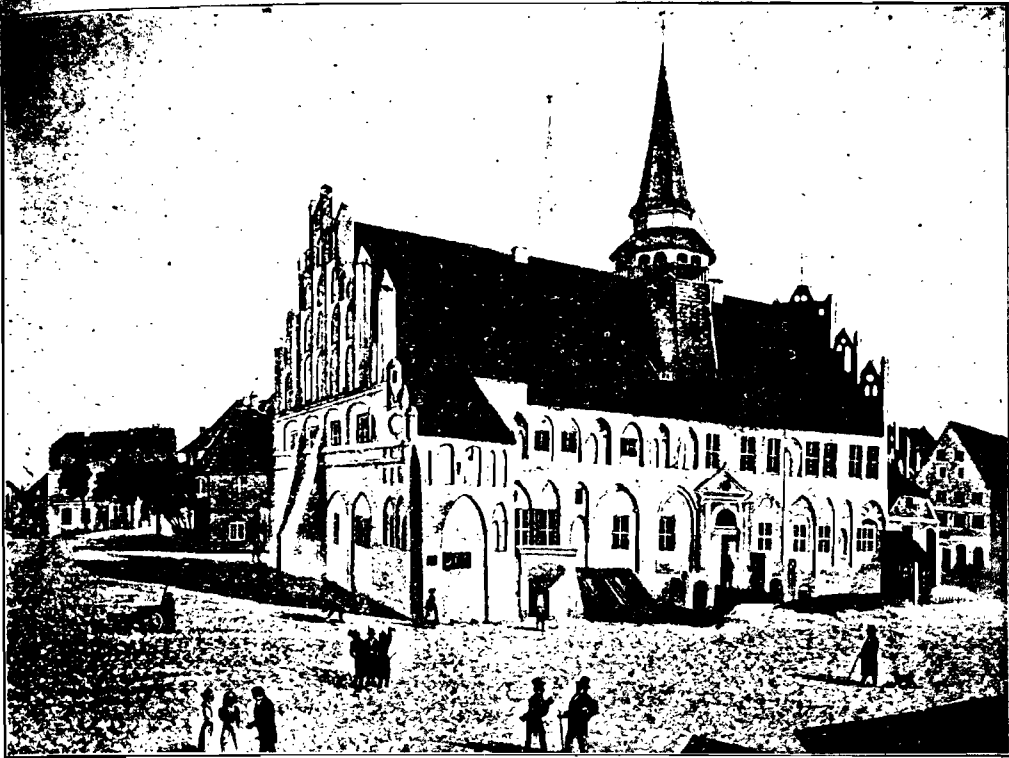


Anklamer Rathaus (Wiebelaufricht).

der Geschichtsmaler  
Loeillot de Mars\*) die beiden Lithographien,  
die man noch in manchem Bürgerhause findet.  
Die Namen der auf dem großen Bilde dar-  
gestellten Personen sollen, sobald sie alle  
festgestellt sind, im nächsten Jahrgange er-

\*) Ein Sohn besuchte das hiesige Gymnasium,  
wurde als Offizier wegen seiner Tapferkeit bei der  
Einnahme der Insel Alen 1864 in den Adelsstand  
erhoben und starb 1867 als Generalmajor in Berlin.

scheinen. Auf unserem Bilde schreitet von  
rechts nach links, begleitet von seinem Pöpsle,  
Herr Züllchan, von dessen Stiftung noch  
alljährlich 3700 Mk. Zinsen hiesigen Ein-  
wohnern zugute kommen. In der Rathaus-  
tür steht der Polizeidiener Stromberg (nach  
andern Polizeikommissar Rossow), auf den  
Stufen der Gerichtsekretär Sonntag. Das  
Hundefuhrwerk lenkt Maszkow, rechts von ihm



Anklamer Rathaus (Vorderansicht).

eilt über den Markt Barbier Dietrich. Im Vordergrunde begrüßt Kaufmann Walter die Damen Fr. Dorette von Falkenstein und Fr. Charlotte von Lengefeld (nach andern 2 Fr. Stavenhagen). Die beiden sich unterhaltenden Herren sind Justizkommissar Schulz (l.) und Justizrat Meibel (r.) Das Haus im Hintergrunde, vor dem die 3 Bäume stehen, ist das Koeslerische; am Ende der

Burgstraße sieht man noch das Burgtor. Rechts vom Rathause sieht man den Gasthof zur Stadt Hamburg.

Auf dem Giebelbilde steht vorn der Wehne Kriegsrat Kregschmer (l.) im Gespräch mit dem Konrektor Peters (r.) Aus dem Scharren kommt Sekretär Engel.

M. Sdr.

## Heiteres.

Ein Spantekower Knabe hatte vom Weihnachtsmann eine Plinte bekommen, die jedoch bald durch den häufigen Gebrauch verjagte. Als eines Tages der Vater zur Stadt fahren wollte und die Gattin ihn erinnerte, auch zum Schneider zu gehen, da stog ein Fremdenstrahl über das Gesicht des dabei stehenden Knaben. Rasch verschwand er, holte sein zerbrochenes Gewehr und reichte es seinem

Vater mit der Bitte: „Vatting, nimm die Wüsch (=Witz) mit zum Schneider.“

„Guten Morgen, Herr Kollege“ begrüßte einst der bekannte Steinsevermeister K. den vorübergehenden Doktor X. „Guten Morgen,“ antwortete der Arzt freundlich, „aber wie sind wir Kollegen?“ „Wir decken beide unsere Arbeit mit Sand“, erwiderte Meister K.